

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Reklamezeile 45 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachschick. Eintreib. od. Kontoführ. hinfällig wick. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachschick. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 143 | Altensteig, Montag den 23. Juni 1930 | 53. Jahrgang

Die Landtagswahlen in Sachsen

Endgültiges Gesamtergebnis des Wahlkreises Chemnitz
Chemnitz, 22. Juni. Das endgültige Gesamtergebnis der Landtagswahl im Wahlkreis Chemnitz ist wie folgt: S.P.D. 281 305 (295 455), D.V.P. 53 948 (118 774), K.P.D. 142 016 (141 118), Wirtschaftsp. 102 299 (125 286), Dn.V.P. 45 435 (81 137), Landvolk 28 928 (36 604), Nat.Soz. 192 100 (71 466), Demokraten 19 225 (28 092), K.R.P. 16 152 (30 291), A.S.P. 5896 (11 260), Komm. Opp. 6582 (9902), Christl. Soz. 36 333 (0), Volkspat. Reichsvo. 5400 (0).

Gesamtergebnis Wahlkreis Dresden-Bautzen
Dresden, 23. Juni. Das Gesamtergebnis der Landtagswahlen, Wahlkreis Dresden-Bautzen, ist folgendes: Gesamtzahl der gültigen Stimmen 940 486 (1 001 317); S.P.D. 310 319 (368 804), D.V.P. 85 389 (129 071), Kommunisten 100 811 (93 667), Wirtschaftspartei 107 058 (109 641), Dn.V.P. 50 896 (91 554), Landvolk 55 038 (65 493), Nat.Soz. 106 068 (38 589), Demokraten 37 867 (54 593), K.R.P. 6897 (11 330), A.S.P. 10 055 (20 531), Volkspat. Reichsvo. 30 413 (0), Komm. Opp. 3768 (4620), Christl.Soz. 3767 (0).

Gesamtergebnis der Landtagswahlen in Sachsen
Dresden, 23. Juni. Das Gesamtergebnis der Landtagswahlen im Freistaat Sachsen ist folgendes: Gesamt-

zahl der gültigen Stimmen 2 611 017 (2 702 189), S.P.D. 871 327 (922 932), D.V.P. 227 319 (363 382), K.P.D. 355 552 (345 530), Wirtschaftsp. 276 702 (304 884), Dn.V.P. 124 300 (218 309), Landvolk 120 497 (140 611), Nat.Soz. 376 724 (133 958), Demokraten 83 671 (105 289), Volksrechtsp. 44 142 (70 131), A.S.P. 19 197 (39 568), Volkspat. Reichsvereinig. 39 153 (0), Komm. O. 14 627 (22 129), Christlichsoz. 57 408 (0).

Die Gesamtzahl der Abgeordneten beträgt 96. Auf die einzelnen Parteien entfallen folgende Mandate: S.P.D. 32, D.V.P. 8, K.P.D. 14, Wirtschaftsp. 10, Deutschnation. 6, Landvolk 5, Nationalsoz. 14, Demokraten 3, K.R.P. 2, Alte Sozialdem. Partei 0, Volkspat. Reichsvereinig. 1, Komm. Opposition 0, Christlich-Soziale 2.

Berichtigte Mandatsverteilung

Dresden, 23. Juni. Die Mandatsverteilung auf Grund der abgegebenen Stimmen ist folgende: S.P.D. 32 (33), D.V.P. 8 (13), K.P.D. 13 (12), Wirtschaftspartei 10 (11), Dn.V.P. 5 (8), Landvolk 5 (5), Nat.Soz. 14 (5), Demokraten 3 (4), Volksrechtsp. 2 (3), A.S.P. 0 (2), Volkspat. Reichsvereinig. 2 (0), Komm. Opposition 0, Christlich-Soziale 2.

Dem scheidenden Finanzminister

Dr. Moldenhauer verabschiedet sich
Berlin, 21. Juni. Der Reichsminister der Finanzen, Professor Dr. Moldenhauer, verabschiedete sich am Samstag mit Worten des Dankes und der Anerkennung von der Beamtenschaft des Reichsfinanzministeriums.



Rücktritt des Finanzministers Moldenhauer

Der scheidende Reichsminister Professor Dr. Moldenhauer hat sich nur etwa ein halbes Jahr in dem undankbaren Amte des Finanzressorts halten können. Vielen seiner Kollegen im In- und Ausland ist es schon so ergangen und der Rücktrittschluß im richtigen Augenblick ist oft früher als das Verbleiben im Amte. Als sein Parteifreund Dr. Curtius nach dem Tode Dr. Stresemanns zum Reichsminister des Auswärtigen berufen wurde, fiel die Wahl der zuständigen Stellen auf den Abgeordneten Dr. Moldenhauer als Wirtschaftsminister. Professor Rodenhauer hatte aber kaum Gelegenheit, sich im Wirtschaftsministerium lange einzuarbeiten, denn schon wenige Wochen später, nach dem Sturze Dr. Hilferdings, wurde er zum Reichsminister der Finanzen ernannt, begleitet von Ministerialdirektor Schaeffer aus dem Wirtschaftsministerium, der gleichzeitig an Stelle von Professor Dr. Popitz Staatssekretär im Reichsfinanzministerium wurde. Bald nach seiner Amtübernahme trat Minister Moldenhauer auf der Zweiten Haager Konferenz als ein beweglicher und verhandlungstaktisch gewandter Sachwalter Deutschlands hervor, der sich rasch erwünschte Autorität erwarb. Nach dem Sturze der Großen Koalition bezieht Dr. Moldenhauer das Portefeuille der

Finanzen auch in der neuen Regierung Brüning-Schiele. Es ist bekannt, welche schwere Erbschaft Herr Hilferding und die Regierung Müller gerade auf dem Gebiete der Finanzen zurückgelassen hatten. Trotzdem schien es damals, als ob wenigstens in personeller Hinsicht die Voraussetzungen für eine Sanierung erheblich verbessert wären: auf Herrn Moldenhauer, der als Professor der Sozialwissenschaften seine Lebensarbeit einem zum mindesten verwandten Gebiete gewidmet hat, wurden große Hoffnungen gesetzt. So gelang es denn auch dem Kabinett Brüning, nachdem Herr Dr. Schaadt das Dezember-Defizit beseitigt hatte, das April-Defizit aus dem Wege zu räumen. Aber schon damals hat Herr Dr. Moldenhauer das Sanierungswerk vielleicht nicht einschneidend genug durchgeführt. Seine verbindliche rheinische Art, die ihm so viele persönliche Sympathien erwarb, hinderte ihn an der unvermeidlichen Härte und an dem nötigen Widerstand gegen Anregungen von außen. Als dann das Mai-Defizit im Betrage von mehreren hundert Millionen plötzlich auftauchte, nachdem man das Gespenst endgültig gebannt geglaubt hatte, griff der Reichsfinanzminister zu Projekten, die im einzelnen Konstruktionsfehler aufwiesen, keine organische Ganzes darstellten und vor allem den unmöglichen Versuch machten, nochmals durch neue Steuern ohne wesentliche Einsparungen die Situation zu retten. Damit setzte sich der Reichsfinanzminister in Widerspruch nicht nur zu den Grundfäden und tatsächlichen Auffassungen seiner Partei, sondern auch zu der geschichtlichen Aufgabe, die dem Kabinett Brüning gestellt ist. So stellte die Deutsche Volkspartei an ihn die Bitte, das Finanzressort aufzugeben. Die politische Laufbahn dieser lebendigen und erfindungsreichen Persönlichkeit ist damit keineswegs abgeschlossen.

(Deutsche Allgemeine Zeitung.)

Wer wird Nachfolger?

Dr. Höpfer-Wohlf will nicht Reichsfinanzminister werden
Bielefeld, 20. Juni. Der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Wohlf sprach in einer kurz bejutheten Versammlung der Arbeitsgemeinschaft Industriebezirk der Deutschen Demokratischen Partei über das Thema: „Die politische Lage in Reich und Staat“. Zu Beginn seiner Ausführungen teilte der Minister mit, daß ihn der Reichsanwalt Dr. Brüning gebeten habe, morgen nach Berlin zurückzukehren. Diefem Ruf werde er Folge leisten. In Berlin werde er zweifellos vor die Frage gestellt, ob er Reichsfinanzminister werden wolle. Aber er denke nicht daran. Er könne sich nicht vorstellen, in diesem Kabinett fruchtbare Arbeit leisten zu können. Er würde bald auf Schwierigkeiten stoßen und aus der Stellung wieder heraus müssen, was für seine Partei großen Schaden bedeuten würde. Das Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie im Kabinett Müller-Hilferding sei wegen der Halsstarrigkeit der SPD. schlechterdings unmöglich gewesen. Das Reich bedürfte zur Gesundung der Lage einer starken, zielbewussten Regierung. Es sei eine politische Not-

wendigkeit gewesen, daß die Demokraten in die Regierung Brüning eintraten.

Sozialdemokratische Richtlinien zur Finanzfrage

Berlin, 20. Juni. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion stellte am Freitag Richtlinien für die Überwindung der Wirtschaft- und Finanzkrise auf. Da ein großer Teil der Fraktionsmitglieder sich wegen des Wahlkampfes in Sachsen befand, konnte die nächste Fraktionsitzung, der die Billigung dieser Richtlinien obliegt, erst zum Montag, den 23. Juni, einberufen werden.

Die Regierung bleibt fest

Berlin, 21. Juni. In einer Sitzung der Zentrumsfraktion berichtete Reichsanwalt Dr. Brüning über die politische Lage. Er sprach vom Ernst der Stunde und betonte mit aller Energie, daß die Reichsregierung in der Sache fest bleiben werde. In der Form der Lösung könnten sich ja unter Umständen andere Möglichkeiten ergeben. Die Regierung ist, wie aus dem Vortrag Dr. Brüning hervorgeht, entschlossen, an ihrer Bestandssituation festzuhalten und sie nötigenfalls mit allen Konsequenzen durchzuführen. Der Kanzler stellte u. a. noch fest, daß Verhandlungen mit der Sozialdemokratie in keiner Weise stattgefunden haben. Die Fraktion erklärte sich geschlossen für die Auffassung des Kanzlers.

„Graf Zeppelin“ Deutschlandfahrt

Zeppelin-Ausflug zur Deutschlandfahrt

Friedrichshafen, 21. Juni. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist Samstag früh 8.06 Uhr zur Fahrt nach München und Berlin gestartet. An Bord befinden sich 29 Passagiere, darunter der brasilianische Konsul in München, Torres, der amerikanische Generalkonsul Dominian, der japanische Marineattache Nakamura. Die Führung des Schiffes hat Dr. Edener übernommen. Bei dieser Fahrt wird auch Fracht befördert, und zwar zwei Blaufelchenjungen.

Das Luftschiff passierte am Samstag um 10 Uhr Augsburg, um 10.45 Uhr Ingolstadt, und befand sich um 11.21 Uhr über Regensburg. Dann wurden die Städte Straubing und Plattling überflogen. Kurz nach 12 Uhr erschien das Luftschiff unerwartet über Passau. Es erschien gegen 13.30 Uhr über Galtburg und beläufig drei große Schiffe über der Stadt. Wenige Minuten nach 16 Uhr erschien „Graf Zeppelin“ zum erstenmal über Oberwiesfeld, dem Münchener Flugplatz, wo er um 16.41 Uhr glatt landete. Das Fluggelände war von Zuschauern dicht umlagert. Man schätzt, daß mehr als 100 000 Menschen der Landung beigewohnt haben. Nach der Landung wurde der Führer des Luftschiffes, Dr. Edener, von Luftminister Dr. Görtner namens der Staatsregierung, von Bürgermeister Gehrmann Dr. Kühner namens der Stadt München und von Staatsminister a. D. Schaeffer für den Bayerischen Luftfahrtverein begrüßt.

Nächtlicher Besuch in Kopenhagen

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das bereits um Mitternacht über Berlin eingetroffen war, hatte ohne Aufenthalt seinen Kurs nach Norden genommen. Um 1.15 Uhr nachts wurde Neustrelitz passiert. Bei anbrechendem Morgen überflog das Luftschiff Warnemünde und Stralsund. Um 4.15 Uhr morgens war Kopenhagen erreicht, wo direkter Kurs auf Berlin genommen wurde. Um 5 Uhr früh wurde die dänische Insel Møen passiert. Über den Wolken fliegend erreichte das Luftschiff gegen 6.15 Uhr früh die pommerische Küste, um 6.45 Uhr traf es wieder über Stralsund ein, wurde um 6.15 Uhr über Neustrelitz gesichtet und passierte 6.30 Uhr Lichterberg. In schneller Fahrt näherte es sich Berlin, wo es Sonntag um 7 Uhr eintraf.

„Graf Zeppelin“ in Berlin-Staaten

Berlin, 22. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf am Sonntag früh gegen 7 Uhr auf dem Flugplatz Staaken ein. Von der Nase des Luftschiffes wurde ein langes Drahtseil herabgeworfen und mit den Drahtseilen des Ankerkastens verbunden. Um 7.24 Uhr lag der „Graf Zeppelin“ vor Anker. Bürgermeister Scholz trat auf Dr. Edener zu und gab namens der Berliner Bevölkerung der Freude Ausdruck, daß nach zweimaliger Amerikafahrt und nach der großen Weltumsegelung das Luftschiff nun auch in Berlin gelandet ist und den Berliner Gelegenheit zur Besichtigung und auch zu Rundfahrten gegeben sei. Dr. Edener dankte dem Bürgermeister für seine Begrüßungsworte und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich so ungeheure Menschenmassen zu seiner Ankunft eingefunden hätten. Nachdem Dr. Edener mit Bürgermeister Scholz eine Rundfahrt an dem Publikum vorbei gemacht hatte, begaben sich die beiden Herren nach dem Berliner Rathaus, wo Dr. Edener sich in das goldene Buch der Stadt Berlin eintrug, zusammen mit Mitgliedern der Weltkonferenz.

Das Luftschiff startete sodann um 9.08 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner geplanten Fahrt nach Hamburg.

Über Kiel

Kiel, 22. Juni. Am Sonntag mittag 1.06 Uhr überflog das Luftschiff Kiel. Das Luftschiff, das die Förde, wo sich heute die Segelregatta der Kieler Woche abwickeln, in ihrer ganzen Länge überflog, bot an dem wolkenlosen blauen Himmel einen großartigen Anblick. Die Begeisterung der Menschen über den unerwarteten Besuch war groß.

Die Durchführung der Eisenpreissenkung

Die nunmehr bekannt gewordenen Preisherabsetzungen in der Eisenindustrie zeigen, daß die dem Reichsarbeitsminister gegebenen Versprechungen voll gehalten worden sind. Man hat die in Dognhausen festgestellte Spanne für die Verärzlung der Verdienste bis zu 10 Prozent nicht voll ausgenutzt, sondern sich mit einer Höchstgrenze von 7,5 Prozent begnügt. Auf der anderen Seite sind die Preise über das Ausmaß der tatsächlich ersparten Lohn- und Gehaltsbeträge hinaus vermindert worden. Kennzeichnend ist die Herabsetzung des Stabeisenpreises von 141 auf 137, also um 4 RM. je Tonne anstatt um 3 RM., womit ursprünglich im allgemeinen gerechnet worden sein mag. Gewiß wird eine Abfederweiterung, die ja das Ziel der ganzen Aktion ist, und damit eine Kostensenkung als Folge der Preislenkung erwartet. Aber der Zeitpunkt des Eintretens dieser Abfederweiterung ist doch noch unbestimmt und kann sich jedenfalls noch mehr oder weniger lange hinziehen. Es ist also nicht berechtigt, von der Eisenindustrie zu verlangen, diese künftig erwartete Kostenlenkung bereits jetzt durch eine noch stärkere Preislenkung zu antizipieren.

Ein ausgezeichnetes Zeugnis für die Richtigkeit der von der Eisenindustrie eingeleiteten Aktion stellt die englische Öffentlichkeit aus. So schreibt die „Morningpost“ u. a.: „Die weitgehende Preisermäßigung in der westfälischen Eisen- und Stahlindustrie eröffnet für die britische Eisen- und Stahlindustrie eine beunruhigende Aussicht. Wenn unsere Industrien nicht bereit sind, nach dem Vorbilde der deutschen Stahl- und Eisenindustrie zu tun, was die Lage erfordert, dann sind wir dazu verurteilt, immer tiefer in den Sumpf der Arbeitslosigkeit zu versinken.“ Man sieht schon eine Preislenkung in der deutschen Kohlenindustrie folgen und erwartet dann erst recht über billige Kohle und billiges Eisen eine größere Konkurrenzfähigkeit und Gefährlichkeit der deutschen Fertigindustrie gegenüber der englischen.

Auch in England wird eben immer mehr das Lohnproblem als das eigentliche Zukunftsproblem der Industrie erkannt. Die Notwendigkeit des Lohnabbaues wird überhaupt in allen europäischen Industriestaaten, die sich den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen anpassen wollen, eingesehen und zuguterletzt wird dieser Lohnabbau auch wohl eingeleitet werden müssen. Ja, es wird voraussichtlich zu einer Art Wettlauf um die niedrigsten Gestehungskosten kommen. Will Deutschland hierbei Schritt halten, müssen Regierung und Gewerkschaften sich von dem Gebot der Stunde durchdringen lassen, daß gemeinschaftliches Ziehen an einem Strang mit der Industrie und nicht gegen sie notwendig ist, wenn das Rennen — und es handelt sich hierbei um die wirtschaftliche Existenz für Deutschland — nicht hoffnungslos verlaufen soll.

Dr. F. Kenter.

Reichsrat und Arbeitslosenversicherung

Beitragsverhöhung beschlossen

Berlin, 22. Juni. Der Reichsrat beschäftigte sich mit der Reform der Arbeitslosenversicherungen. Ministerialdirektor Dr. Widmann schilderte die Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Bei

der von der Regierung angenommenen Durchschnittszahl für 1930 von 1,6 Millionen Arbeitslosen betrage der Aufwand der Reichsanstalt für 1930 1658 Millionen RM. Dieser Summe stünden bei einem Beitrag von 3,5 v. H. Einnahmen von nur 1213 Millionen RM gegenüber, so daß sich ein Fehlbetrag von 445 Millionen RM ergebe, zu dessen Herabminde rung der Entwurf der Reform der Arbeitslosenversicherung eine Beitragserhöhung um 1 auf 4,5 Prozent vorschlägt. Der dann noch ungedeckte Rest von 134 Millionen soll nach der Vorlage durch Erhöhung des Zuschusses des Reiches um 34 Millionen und durch ein Reichsdarlehen von 100 Millionen RM ausgeglichen werden. Nach kurzer Aussprache wurde die Novelle mit Stimmenmehrheit bei Stimmenthaltung von Bremen, Hamburg, Pöppe, Braunschweig und einiger preussischer Provinzen angenommen. Dazu fanden auch Entschuldigungen der Ausschüsse Annahme, wonach der Reichsrat seine Zustimmung erklärt unter der Voraussetzung, daß auch eine Neuregelung der Krisenunterstützung und der Unterstützung der Wohlfahrtserwerbslosen erfolgt.

Der Reichsrat nahm weiter den Gesetzentwurf über Fälligkeit und Verzinsung der Auswertungsloshypotheken an, der die Reichsregierung ermächtigt, ab 1. Januar 1932 den Zinsfuß zu erhöhen. Ein preussischer Antrag, die Tilgungshypotheken von dem Gesetz auszunehmen, wurde mit 38 gegen 28 Stimmen abgelehnt. Die Vorlage selbst wurde mit 39 gegen 22 Stimmen bei fünf Enthaltungen angenommen.

Zusammenschluß der ostafrikanischen Gebiete

Die britische Regierung hat in der Form eines Memorandums die Öffentlichkeit wissen lassen, welche praktischen Konsequenzen sie aus dem Hilton Young-Bericht für den Zusammenschluß der ostafrikanischen Besitzungen Englands, Kenia, Uganda und Tanganjika (das ehemalige Deutsch-Ostafrika) zu ziehen gedenkt. Es soll ein für alle drei Gebiete gemeinsamer Kommissar eingesetzt werden, der gleichzeitig die Rolle eines Beraters für den britischen Kolonialminister spielen soll und die Verwaltung gewisser transferierter Gegenstände, nämlich Bahnen, Häfen, Zölle, Post, Wirtschaftspromaganda und Verteidigung, teils selbst von dem Gouverneur übernehmen, teils überwachen soll. Ein Gesetzentwurf, bestehend aus drei Stabsoffizieren und je sieben Vertretern der drei Gebiete, die alle von ihm ernannt werden, soll ihm zur Seite stehen. Die Regierungspläne schließen sich weitgehend an die Vorschläge des Hilton Young-Berichtes an, und auch in bezug auf das zentrale Problem, die Politik den farbigen Rassen gegenüber, bekennen sie sich zu diesen Grundrissen. Die Verfassung der einzelnen Gebiete soll fürs erste unverändert bleiben, aber in etwas entschuldigendem Ton wird von den schließlichen Zielen einer repräsentativen Wahl Demokratie nach europäischem Muster gesprochen. Zweifelloserweise dieses Ziel auch mit Rücksicht auf die Jnder u. Araber betont, da ja gerade dieses starke Gemeinschaftsziel viel lebhafter politisch interessiert. So wird in Aussicht gestellt, daß nach der Einsetzung des hohen Kommissars eine Untersuchung angestellt werden soll, wie man am besten zur Aufstellung gemeinsamer Wahlkreise für die Engländer und die Jnder übergehen kann. Ein parlamentarisches Komitee wird in London über die Vorschläge der Regierung beraten.

Die von der englischen Presse veröffentlichten Richtlinien der britischen Regierung über den Zusammenschluß der drei ostafrikanischen Gebiete Kenia, Uganda und Tanganjika

sind nach Berliner Auffassung dazu angetan, grundsätzlichen Widerspruch zu erwecken. Man erinnert daran, daß schon bei Bekanntwerden der Regelung die deutsche Meinung darauf verwies, daß eine solche Zentralisierung der wichtigsten Funktionen die Selbständigkeit des ostafrikanischen Mandatsgebietes aufheben würde. In der Praxis, so werden die Richtlinien hier beurteilt, wird eine Großkolonie vorgezogen, in der die drei Gebiete den Charakter von Provinzen erhalten. Das Selbstbestimmungsrecht und das Kontrollrecht würden dann in dem Mandatsgebiet nur noch ein Scheindasein führen. Dies sind die Hauptgründe, weshalb man in der Wilhelmstraße in dem Plan einen Versuch gegen Artikel 22 des Völkerverbundpactes erblicken und erwarten muß, daß die Mandatskommission des Völkerverbundes ein entsprechendes kritisches Gutachten an den Völkerverbundsrat erstatten werde.

Reichslandkundgebung

Königsberg, 22. Juni. Auf der Tagung des Reichslandbundes führte Reichslandbundespräsident Hepp u. a. folgendes aus: Bei aller Bedeutung innerwirtschaftlicher Maßnahmen, über die später zu sprechen sein wird, gehört zum Kernpunkt jeglicher Agrarpolitik in Deutschland der Zoll und eine entsprechende Handelspolitik. Daraus werden wir niemals verzichten und die Erledigung dieser Frage zum entscheidungswichtigen Maßstab der Beurteilung für jede andere Organisation der Wirtschaft, für jede Partei, für jede Regierung machen. Wir lehnen jegliche Abmachung ab, die in internationalen Verträgen uns die volle Freiheit in zoll- und handelspolitischen Fragen zu nehmen verspricht, zumal wir nicht davon überzeugt sind, daß etwa die Vertragsgegner die Absicht haben, sich ernsthaft ihrerseits an die Abmachung zu halten. Wir lehnen daher folgerichtig die Genfer Abmachungen über einen Zollfrieden ab und fordern den Rücktritt des Deutschen Reiches von den Genfer Vereinbarungen über Ein- und Ausfuhrverbote. Aus dem gleichen Grunde fordern wir die fröhmöglichste Lösung aller der Handelsverträge, in denen Ein- und Ausfuhrverbote unterlagert sind.

Ich halte es doch für meine Pflicht, gerade hier in Ostpreußen auf die besonderen handelspolitischen Verhältnisse mit Polen hinzuweisen. Unsere Stellungnahme gegenüber dem Polenvertrag ist bekannt. Keineswegs lassen wir uns auch durch die polnischen offiziellen Einsprüche gegenüber den letzten zollpolitischen Beschlüssen des Reichstages beirren. Der Ratstand unseres Berufsstandes ist so offensichtlich, daß die Berechtigung zu grundlegenden Zollmaßnahmen durchaus gegeben ist. Den in der Regierungsvorlage zum Ausdruck kommenden Absichten, das Haushaltsdefizit mit irgendwie gearteten neuen Steuern zu besettigen, muß mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden. Die Politik der Reichsregierung, sich heute neue Steuern beschließen zu lassen und für einen späteren Zeitpunkt durch etwaige Reform des Ausgaben- und Zuständigkeitsproblems Steuerentlastungen in Aussicht zu stellen, ist für uns nicht diskutabel.

Deutscher Reichstag

Berlin, 21. Juni.

Die Annexions-Anträge

Auf der Tagesordnung der Samstagsitzung des Reichstages standen die Annexionsanträge der Deutschnationalen, der Christlich-Nationalen und der Kommunisten.

Der Rechtsausschuß hat unter Ablehnung der übrigen Anträge einen Antrag vorgelegt, der das Annexionsgesetz für politische Straftaten vom 14. Juli 1928 ausdehnen will auf solche politischen Tötungsdelikte, die vor dem 1. September 1924 begangen sind, wenn sie sich nicht gegen ein Mitglied oder frühere Mitglied der Reichsregierung gerichtet haben. Es fallen darunter auch die sogenannten Dememorbe.

Friedrich Augsburger

Ein frederizianischer Roman von Wolfgang Macken

Arbeiter-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Reister, Weidau (43. Fortsetzung.)

„Dann ist es gut, Augsburger.“
 „Nein, Majestät haben den Wald vergessen.“
 „Den will ich vergessen!“ sagte der König bestimmt.
 „Den darf der König von Preußen nicht vergessen.“
 „Wollen Sie mir Vorschriften machen, Augsburger!“
 Ichrie der König voll Wut den Rittmeister an.
 Einen Augenblick lang zögerte der Rittmeister. Dann sagte er feist: „Wenn es sein muß, auch das, Majestät.“
 Da lief des Königs Wut über.
 „Scher! Er sich zum Teufel, Rittmeister Augsburger. Ich mag ihn nicht mehr sehen.“
 Der Rittmeister stand mit zusammengedrückten Zähnen. Er kämpfte mit sich. Dann rief er ungestüm: „Das wird der Augsburger tun. Der Augsburger verzichtet auf den bunten Rod des Königs von Preußen.“
 Und der Augsburger ist gegangen.
 Totenblau, aber gefaßt hat er das Schloß verlassen.
 Als er in seinem Zimmer saß, überkam ihn ein Lachen. Was ist doch das Leben für ein kurzes Ding. Wie selten ist doch Gerechtigkeit.
 Dann hat er des Königs Rod von Preußen ausgezogen, hat sein altes Gewand hergenommen.
 Als am nächsten Morgen der König von Preußen den Abschiedsbrief des Rittmeisters las, wollte er erst dem Augsburger seine Husaren hinterherhegen. Dann aber saßte ihn eine große Traurigkeit, und ein Gefühl der Scham hielt ihn davon ab.
 Er hatte recht gehabt, der unbestechliche, eiserne Rittmeister, der als einziger unbeirrt seinen Weg ging.
 Der Augsburger aber war aus Berlin verschwunden. Es wußte keiner, wohin.

Barbette Merville.

Schneeflocken fallen dicht, hüllen die Welt in einen weißen Mantel und lassen ihr Bild rein und friedevoll erscheinen.
 Auch das kleine Städtchen Ellwogen dicht an Sachsens Grenze, ist verschneit bis ins verschwiegenste Gäßchen.
 Und immer neue Schneemassen wirft der Himmel herunter.

Der Wirt „Zum Goldenen Stern“ sieht kummervoll zum Fenster hinaus und denkt, daß heute wenig Gäste kommen werden.

Der dicke Fleischermeister Eilers, wird der kommen? Glaub's kaum. Hat jetzt eine junge Frau zu Hause, da macht er sich nicht die Mühe und stampft durch den Schnee.

Und der Schulmeister?
 Da wird sein Gedankengang unterbrochen, denn ein Wagen hält plötzlich draußen vor der Tür.

Koffe schnauben. Stimmengewirr klingt an sein Ohr. So rasch er kann, eilt er hinaus.

Die Post, die man bei dem Schneewetter nicht mehr erwartet hat.

Ein Fremder nur, hochgewachsen, mit imponierender Figur, ist ausgestiegen und spricht mit dem Kutscher.

Weiter fahren will er morgen. Aber der Postkellner zuckt die Achseln.

„Wollen sehen, gnädiger Herr“, sagt er. „Es ist nur um die Köffer. Wenn die's schaffen, mir ist's recht.“

Da ward das Antlitz des fremden Mannes freundlicher.

„Ist recht“, sagte er und wandte sich dem Hause zu. Er erblickte den Wirt und softe grüßend an die Pelzmütze.

„Habt Ihr ein Zimmer für mich, Herr Wirt?“



„Gewiß, Ew. Gnaden“, dienerte der Wirt. „Darf ich Ew. Gnaden bitten, meinem Hause die Ehre zu erweisen.“
 Der Fremde nickte stumm und trat in die Gaststube. Wohlige Wärme umfing ihn, Behaglichkeit.

Den Mantel legte er ab, und dann ließ er sich in den breiten Sessel nieder.

Eifrig war der Wirt bemüht, mit dem Rienspahn eine große Kerze anzuzünden.

Endlich glückte es, und der Lichtschein fiel dem Fremden ins Gesicht.

Es war Friedrich Augsburger. Er war müde, aber so schön wie in Berlin, nur stiller, alles Strahlende in seinen Augen war erloschen.

„Ich bin hungrig, Herr Wirt.“

„Ew. Gnaden werden sofort bedient. Will in der Küche nur Auftrag geben. Ist ein guter Hammelrücken recht?“

„Ist mir recht. Nur recht bald. Bin verdammt hungrig.“

Eilfertig hürrte der Wirt davon, und rasch ging ein heftiges Getriebe in der Küche los.

Friedrich Augsburger saß still am Tisch und lauschte dem gleichmäßigen Ticken der Uhr. Wie wohl tat ihm heute die behagliche Ruhe, die den Raum füllte, die sich wie Balsam auf sein wundes Herz legte.

Eine Sehnsucht obnegleichen nach Heimat und Frieden, nach Menschengüte erfaßte ihn mit unbewingbarer Gewalt. Heimat!

Wo war seine Heimat? Wie oft hatte er darüber nachgedacht und keine Lösung gefunden.

Sein ganzes Erinnern reichte zurück bis in seine Junglingsjahre. Von der Zeit vorher wußte er nichts, aber auch gar nichts. Keine köstliche Erinnerung aus der frühesten Jugendzeit war in ihm, und das quälte ihn maßlos.

Wenn er zurückdachte, dann stieg von seinem geistigen Auge das Bild seines Pflgepaters, des alten Janos, des Schmiedes in Isleben, vor ihm auf. Mit aller Liebe hatte er an ihm gehangen, und es mußte ihm bitter ankommen sein, als Friedrich ihn im Abenteuerdrange verließ.

Ob der alte Janos noch lebte? Was er wohl sagen würde, wenn jetzt der einstige Geselle wieder auftauchte und bat: „Habt Ihr Arbeit für mich? Er sehnte sich danach, wieder einmal am Amboss zu stehen und mit kräftigen Armen den Hammer zu schwingen, daß die Funken sprühen.“

Er seufzte tief auf. Es war doch alles anders geworden als einst. Man wandelt nicht ungestraft unter Palmen. Die Sehnsucht nach Marlene würde ihn nie verlassen, das fühlte er deutlich. Und diese Gewißheit ließ keine rechte Freude in ihm aufkommen.

Aber was finnen! Heute ist heut! Klar blinkt der Wein im Glase, heute soll er uns munden und innerer Seele Frieden geben, nur an das Morgen nicht denken.

Am Fenster huschte mit einem Male ein hoher, breiter Schatten vorbei. Ein Reisewagen war es, wie Friedrich Augsburger mit schnellem Blick erkannte. Stimmen vor der Tür. Eine Füstelstimme sprach mit dem Wirt, der im tiefen Baf seine Ergebenheit bekundete und den Gast einlud, bei ihm Quartier zu beziehen. (Fortsetzung folgt.)

Abg. Dr. Leutheuser (Dso.) gibt für die hinter der Realisation lebenden Parteien eine Erklärung ab, in der die großen grundsätzlichen Bedenken gegen Amnestien hervorgehoben werden. Dem vorliegenden Ausschuh Antrag hätten die Parteien nur ausgemittelt, um die allgemeine Rechtsgleichheit herzustellen. Auf Verlangen der Befugten hätten die Verbrechen, deren Täter sich gegen Deutschland richteten, amnestiert werden müssen. Da würde es unanständig sein, von der Amnestie diejenigen Deutschen auszunehmen, die Verräter getötet haben.

Abg. Piesch (K.) wiederholt den Antrag der von der Amnestie die Angehörigen der Schwarzen Reichswehr, der bayerischen Einwohnerwehr und anderer rechtsradikaler Verbände ausnehmen will.

Abg. Dr. Bayersdorfer (Dso.) erklärt, daß aus den schon vom Abgeordneten Dr. Leutheuser angegebenen Gründen die Mehrheit seiner Fraktion für den Ausschuh Antrag stimmen werde.

Abg. Dr. Goerling (Dn.) führt aus, die sogenannten Fememörder hätten den Abwehrkampf gegen Verräter geleistet, um dem Vaterland große Dienste geleistet. Die Republik habe die Taten dieser Männer mit Unrecht belohnt. Die Amnestierung sei eine Forderung der Gerechtigkeit. Der Ausschuh Antrag bedeute auch keine Verfassungsänderung. Der Redner empfiehlt eine Entschließung, in der die Ausdehnung der Amnestie verlangt wird auf alle im besetzten Gebiet begangenen Steuer- und ähnlichen Delikte.

Abg. Pöndobers (S.) erklärt, es handle sich hier nicht um eine allgemeine Amnestie, sondern ausschließlich um die Amnestierung der Fememörder. Die Sozialdemokraten haben nichts gegen eine Milderung der Strafen für die genannten Delikte; aber das muß im Gnadenwege geschehen. Der wahre Grund für dieses Gesetz ist das Bedürfnis des Ministers Treitschke, konservative Kreise für die Realisation zu gewinnen. Was erscheint dieser Kaufpreis zu hoch. Heute früh ist auf dem Gefängnis in Ravensburg eine Hinrichtung an einem Mörder vollzogen worden gegen den ausgesprochenen Willen des Reichstagsausschusses. Mitglieder derselben Parteien, die die Hinrichtung für unannehmbar notwendig hielten, wollen hier die Fememörder von jeder Schuld losprechen.

Reichsjustizminister Dr. Brüder: Der in Ravensburg hingerichtete Mörder ist nicht zu vergleichen mit den sogenannten Fememördern. Er hat aus Geldgier hinterläßt seinen Vater erschossen, während es sich bei den sogenannten Fememördern um Taten handelt, die unter ganz außergewöhnlichen Umständen begangen worden sind. Bei der jetzt beantragten Amnestie handelt es sich nicht in erster Linie um die bekannten Fememörder, sondern vor allem um solche Leute, die im besetzten Gebiet im Kampf gegen Separatisten die deutsche Sache verteidigt und sich dabei gegen das Gesetz vergangen haben. Aus diesen Gründen kann die Realisation dem Ausschuh Antrag zustimmen.

Abg. Schütter (S.) erkennt an, daß die Amnestie auch manche Fememörder treffen werde, die mit besonderer Rohheit vorgegangen sind. Diese wenigen Fälle müsse man mit in Kauf nehmen mit Rücksicht auf die viel größere Zahl der Fälle, in denen es sich um den Abwehrkampf gegen Separatisten und Vaterlandsverräter gehandelt hat. Jetzt müsse endlich reiner Tisch gemacht werden.

Die Abstimmung wird zurückgestellt. Präsident Löbe teilte mit, daß alle in der verflochtenen Woche zurückgestellten Abstimmungen am Dienstag, 3 Uhr, stattfinden. — Montag: Zweite Beratung des Reichsernährungssetats.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. Juni 1930.

Der Sonntag, Omnibusse, Autos und Motorräder rasterten schon in aller Frühe durch die Straßen unserer noch im Frieden ruhenden Stadt, bald die Richtung Wildbad, bald Freudenstadt oder das Nagoldtal abwärts nehmend. Von Stunde zu Stunde steigerte sich der Verkehr. Gegen 10 Uhr vormittags passierten etwa 37 Autos, mit Kriegsbeschädigten von Rottenburg kommend, unsere Straßen. In den frühen Nachmittagsstunden erreichte das pulsernde Straßenleben wohl seinen Höhepunkt. Jung und alt, groß und klein war auf den Füßen. Das Konzert der Stadtkapelle auf dem unteren Marktplatz erfreute sich eines zahlreichen Besuches. In derselben Zeit führte der Sportverein anlässlich des Gaujugendtages seinen Stadtlauf 12 mal 100 Meter Staffette durch. An dem Stadtlauf beteiligten sich die Sportvereine Nagold, Calw, Effringen und Altensteig. Die sengende Hitze und der von den vielen Motorfahrzeugen aufwirbelnde Straßenstaub beschwerte erheblich das Begehen der Landstraßen und so lachten viele Sonntagspaziergänger die Kühle des Waldes auf. Es braucht unter dieser Atmosphäre nicht besonders erwähnt werden, daß der Badebetrieb allüberall besonders im „Schuß“ war. Trotz Hitze und Windstille teilten sich am Nachmittag die regenverfündenden Wolken zur besonderen Freude des hiesigen Turnvereins, der, ohne einen Tropfen Regen, sein Sommernachtsfest im Stadtpark abhalten konnte. Eine allmählich zur erfrischenden Kühle sich steigende Temperatur ließ mit Eintritt der Dämmerung die Brust tiefer atmen und die Nacht brachte auch für diesen so äußerst regen Sonntag Ruhe und Frieden.

Sommernachtsfest des Turnvereins Altensteig

Im guten Glauben, daß am Sonntag schönes und regensicheres Wetter sein wird, lud der hiesige Turnverein seine Mitglieder und die gesamte Einwohnerschaft und Kurgäste zu seinem Sommernachtsfest in den Stadtpark „unter den Eichen“ ein. Erfreulicherweise wurde das Wetter allen Wünschen der Turnvereiner gerecht; es regnete also nicht. Um 8 Uhr abends sammelten sich allmählich die Turner und Turnerinnen, sowie die Nichtmitglieder auf dem Marktplatz, um im gemeinsamen Zuge, an der Spitze die unermüdete hiesige Stadtkapelle, nach dem Stadtpark zu marschieren. Alles war auf den Beinen, ein unendlich großer Zug, ganz wahllos, zeugte von dem großen Interesse, das dieser Veranstaltung entgegengebracht wurde. Erfreulich war auch die stattliche Zahl der aktiven Teilnehmer, es waren gegen 150 Schüler und Schülerinnen, Jünglinge, Turner und Turnerinnen. Unter den Eichen entwickelte sich ein reges Treiben. Die Vorbereitungen waren in jeder Hinsicht gut getroffen. Der mit Lampen geschmückte Stadtpark kam wieder zu seinem früheren Ansehen. Das Programm war glücklich dem Abend angepaßt und befriedigte allgemein. Köstlich und gesundheitlich wertvoll waren die Freilübungen der Schüler und die

Spiele mit anzusehen unter ihren Leitern Heiler—Fehler, nicht weniger die wundernetten Reigen der Schülerinnen unter ihrem Leiter Fallscheer. Das Mitleben und Miteinander aller kam impulsiv zum Ausdruck. Die Turner zeigten sich unter ihrem Leiter Ernst Luz in Freilübungen, Barrenbäumen, Tischspringen in guter Form. Prächtige Leistungen, mit Mut und Entschlossenheit als Grundlage, wurden gezeigt. Die Jünglinge unter ihrem Jüngersturnwart Stadte zeigten schöne lebendige Bodenspiele, ohne jegliche vorherige Übung. Die Turnerinnen unter ihrem Turnwart Fallscheer zeigten gut ausgeführte schöne Freilübungen, ebenso mit Turnern gemeinsame wunderhübsche Volkstänze, die so recht ins Freie paßten. Den Höhepunkt in Aufmachung bildete das herrliche Fackelschwimmen, an die anderwärts üblichen Sonnenwendfeiern erinnernd. Anschließend brachte die Stadtkapelle das große schwäbische Viederpotpouri „Von Bodensee zum Odenwald“ glänzend zum Vortrag. Die einzelnen Weisen wurden von den Festgästen gesanglich begleitet und so trug die Stadtkapelle wesentlich zur Gemütlichkeit bei. Betrachtet man rückwärtig das dargebotene Programm, so liegt ein harter Zug von Heimatliebe darin verborgen. Reigen, Tanz und Spiel, dargeboten unter freiem Himmel in sternenheller Nacht, das urdeutsche Gebaren, kam so recht zum Ausdruck. Die einzelnen Vorführungen wurden hübsch durch Violine, Gitarre und Klarinette begleitet. Alles begeisterte sich an den gezeigten Leistungen. Ein farbenfrohes, prächtiges Bild gab der Stadtpark in seiner Lampenbeleuchtung. Ohne Lob zu spenden darf gesagt sein, daß der Abend dem Turnverein einen vollen und ganzen Erfolg brachte.

Boll Dd. Sulz, 22. Juni. (Zündender Blitz.) Durch Blitzschlag brach am Freitag in einem von zwei Familien bewohnten Hause Feuer aus. Das Wohnhaus ist niedergebrannt.

Freudenstadt, 21. Juni. (Uebervahren.) Eine Tübingen Studentenerbindung hatte mit einem Lastauto eine Fahrt nach Freudenstadt unternommen. Auf der Rückfahrt verlor einer der Studenten seine Nüchtheit, sprang von dem anhaltenden Lastkraftwagen direkt in einen Personenkraftwagen hinein und wurde überfahren. Er erlitt schwere Verletzungen.

Stuttgart, 21. Juni. (Gebäudesteuer für Neubauwohnungen.) Die sozialdemokratische Fraktion hat im Landtag folgende Große Anfrage eingebracht: Nach den bestehenden Gesetzen sind Gebäude, die in den Kalenderjahren 1924 bis 1933 fertiggestellt wurden oder werden, soweit sie Wohnungen enthalten, die im Ausmaß und Ausstattung das beim Mittelstand übliche Maß nicht übersteigen, von der Gebäudesteuer auf die Dauer von fünf Jahren befreit. Die im Jahre 1924 fertiggestellten Wohngebäude werden hiernach erstmals im Steuerjahr 1930 steuerpflichtig. Die Mieten für Neubauwohnungen, die seither schon in einem krassen Mißverhältnis zu dem Einkommen der dem Arbeiterstand angehörigen Bewohner standen, werden durch die Steuerpflicht weiter empfindlich gesteigert. Hierzu kommt die durch die trostlose Wirtschaftslage verursachte Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit weiter Kreise. Wir fragen das Staatsministerium, ob es angesichts der herrschenden Not bereit ist, alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Steuerfreiheit für die nach den vorstehenden gesetzlichen Bestimmungen auf die Dauer von fünf Jahren von der Gebäudesteuer befreiten Neubauwohnungen auf eine weitere angemessene Frist gewährleistet?

Göppingen, 21. Juni. (Flugtag.) Auf Einladung der Stadtverwaltung wird der Württ. Luftfahrverband am Sonntag, den 29. Juni, auf dem neugeschaffenen Privatlandeplatz Göppingen einen seiner Flugtage veranstalten. Der Flugtag wird mit einer Einweihungsfeierlichkeit für den Privatlandeplatz verbunden sein.

Oberndorf a. N., 21. Juni. (Erhaltung der Mauerwerke.) Der Bezirksrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß die Amtsdörperschaft die Bürgerschaft für ein Darlehen der Landesversicherungsanstalt an die Stadtgemeinde Oberndorf übernimmt, damit die Stadt in der Lage ist, die Siedlungshäuser der Mauerwerke zu übernehmen. Durch den Verkauf der Siedlungshäuser sollen den Mauerwerken flüssige Mittel zugeführt werden mit dem Ziel, ihr Durchhalten in Oberndorf zu erleichtern und zu sichern. Es liegt jetzt nur noch an den Bauherren und Kaufleuten, sich möglichst rasch zu entschließen.

Leutkirch, 21. Juni. (Schwer verunglückt.) Anlässlich der Fronleichnamprozession ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der städtische Arbeiter Karl Prinz bediente die Kanone, mit der bei der Segenserteilung an den vier Altären nach altem Brauch je drei Schüsse abgegeben werden. Als er an einer Kartusche hantierte, ging diese plötzlich los und die ganze Ladung ging ihm ins Gesicht. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Freienhofen Dd. Leutkirch, 21. Juni. (Großfeuer.) Im nahen Höfelwald an der württembergisch-bayerischen Grenze brach am Freitag nachmittag im großen Hofgut von Gutsbesitzer Spieß ein Brand aus. Die geräumige Scheune und die Stallungen brannten vollständig ab, während das Wohngebäude, das bereits innen Feuer gefangen hatte, noch gerettet werden konnte. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden.

Gaildorf, 22. Juni. (Blitzschläge.) — 2 Männer getötet. Bei den am Freitag nachmittag über unsere Gegend hinweggezogenen schweren Gewittern schlug der Blitz in Altersberg in das Scheunen- und Stallanwesen des Landwirts Kugel und zündete. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen sind die bereits eingebrachten Futtervorräte verloren. — In Tonolzhorn Gemeinde Ruppertshefen war die Familie des Gutsbesitzers Ulmer mit ihrem Personal gerade noch mit Heuaufgaben beschäftigt, als die schweren Gewitter hereinbrachen. Während der Nacht Otto Frei

auf dem Heuwagen das von seinem Kameraden August Schmid mit der Gabel herausgehobene Heu abnahm, fuhr ein Blitzstrahl herab, traf ersteren, fuhr der Gabel entlang und traf sodann auch letzteren. Beide wurden sofort getötet. Die beiden jungen Leute sind aus Neutlingen bzw. Schwemningen gebürtig.

Geislingen, 22. Juni. (Blitzschlag.) Bei dem Gewitter am Freitag schlug in Altenstadt der Blitz ein. In einem Gebäude der Wöllstraße zündete er im Dach, die Dachsparren fingen Feuer, das jedoch von den Bewohnern sofort gelöscht werden konnte.

Wittendorf Dd. Freudenstadt, 22. Juni. (Zündender Blitz.) Bei einem Gewitter am Freitag schlug der Blitz im benachbarten Oberbränd in das kleine Anwesen der Familie Böttiger ein und zündete. In kurzer Zeit ist das Gebäude vollständig niedergebrannt. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Der Gebäudeschaden wird auf 8000 RM., der Mobiliarschaden auf 12000 RM. geschätzt.

Geislingen a. St., 22. Juni. (Verunglückter Schulausflug.) Dienstag abend begegnete ein mit zwei Schulklassen besetzter, von einem Hauptausflug zurückkehrender Omnibus bei Steinheim einer Schafherde. Der Omnibus geriet zu nahe an Bäume und durch Äste wurden zwei Scheiben zerrümmert. Ein paar Knaben wurden durch die Glasscherben leicht verletzt, während ein 12jähriger Schüler an der Schläfe schwere Verletzungen erlitt.

Emmendingen Dd. Ehingen, 22. Juni. (Brand.) Freitagnachmittag brannte das stattliche Anwesen des Landwirts Paul Meier l. ab. Wohnhaus und Stallungen sind bis auf die Grundmauern in Asche gelegt. Sämtliches Vieh, jedoch nur Teile des Mobiliars, konnten gerettet werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Man vermutet mit ziemlicher Sicherheit, daß der Brand durch Kurzschluß entstanden ist.

Bruchsal, 22. Juni. (Mordversuch und Selbstmord.) Samstag mittag beging der 63 Jahre alte Privatier Scherer einen Mordversuch auf den hier im Ruhestand lebenden Justizrat, indem er im Schloßgarten zwei Revolverkugeln auf ihn abgab. Der Angegriffene wehrte sich mit dem Stock und stieß. Die beiden Schüsse gingen glücklicherweise fehl. Scherer scheint schon mehrfach Auseinandersetzungen mit Justizrat Hampe gehabt zu haben. Der Täter richtete nach dem erfolglosen Mordversuch die Waffe auf sich selbst und erschoss sich.

Baden-Baden, 22. Juni. (Unter dem Heuwagen erstickt.) Am Dienstag fuhr der Landwirt Anton Lorenz aus Winden mit seinen vier Kindern nach Schifflung, um Heu zu holen. Auf der Heimfahrt fehlte er die beiden jüngeren Kinder auf das Fahrzeug, das bei einer Ueberquerung einer Wegenebenheit insanken geriet und in einen Wassergraben umschlug. Während man den 5jährigen Knaben retten konnte, erstickte der 4jährige Arthur unter dem Heu.

Handel und Verkehr

Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Die 30. ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft genehmigte einstimmig die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung, die bei einem Reingewinn von 377 462 Mark 5 Prozent Dividende auf die Stamm- und 4 Prozent auf die Vorzugsaktien vorlieft.

Staatsarter Obst- und Gemüsemarkt vom 21. Juni. Erdbeeren 35—45, Stachelbeeren 15—18, Kirchen 20—30, Kartoffeln 3 bis 4, Erbsen 12—15, Wirsing 10—12, Kopsalat 4—8, Blumenkohl 10—30, Rote Rüben neue 10—12, gelbe Rüben 8—10, Karotten 10—20, Zwiebel 8—10, mit Rohr 8—10, Gurken 15—40, Rettiche 5—12, Monatsrettiche 8—8, Sellerie 10—20, Spinat 12—15, Khabarber 8—10, Kohlraben 4—6 Pfenning.

Schwäbischer Sparmarkt vom 20. Juni. Der Sparmarkt neigt sich seinem Ende zu. Geßtern wurden 10 Zentner angefahren, (beste Qualität wie auch an den vorangegangenen Tagen). Preise: 1. Sorte 30—35, 2. Sorte 30, 3. Sorte 10 Pfenning.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Oberstein a. d. Nahe besatzungsfrei. Die letzten von der Besatzung beschlagnahmten Wohnungen sind gestern der Stadt zurückgegeben worden. Die französische Gendarmerie hat heute als letztes Truppenkommando die Stadt verlassen. Damit ist Oberstein von der Besatzung völlig geräumt.

Würdige Kleidung im Reichstag. Der Vorkonferenzrat des Reichstages hat beschlossen, die Fraktionen aufzufordern, gegen die neuerdings aufgekommene Sitte, im Sportkleid ohne Rock in der Sitzung zu erscheinen, einzuschreiten. Kechnische Maßnahmen sind auch für die Tribünenbesucher angeordnet worden.

500 Morgen Wald brennen bei Stade. Seit Donnerstag früh steht der der Klosterkammer gehörende Wald bei Sittensen bei Stade in Flammen. Alle Versuche, das Feuer einzudämmen, waren bisher erfolglos. Am Freitag morgen waren bereits etwa 500 Morgen Waldbestand vom Feuer ergriffen. Die Gesamteinwohnerschaft der umliegenden Ortschaften ist zur Belämpfung des Feuers aufgeboten.

Motorboot mit 15 Personen gesunken. In Porti Koresbo (Neu-Guinea) ist ein Motorboot, in dem sich der britische Resident mit drei seiner Knaben und 11 Eingeborenen befand, bei einem Sturm an der Küste untergegangen.

Rundfunk

Dienstag, 24. Juni: 6 Uhr Morgenspauszeit, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.15 Uhr Frauenrunde: Klavier und Orgel, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: Das Studium der Wirtschaftswissenschaften, 18.35 Uhr Vortrag: Stellenangebote aus dem Ausland, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Vortrag: Was ist Kultur? Ueberblick über den Wandel der Auffassungen, 19.30 Uhr Unterhaltungskonzert, 20 Uhr Schloßkonzert, 21.30 Uhr „Im Vorübergehen“, 22.30 Uhr Romantische Klaviermusik, 23 Uhr Nachrichten.



Gaujugendtag in Altensteig

Vom Himmel lachte tiefes Blau und gold'ner Sonnenschein. Eine beträchtliche Anzahl Sportjugend kam, um an der Austragung der sportlichen Kämpfe teilhaftig zu sein. Der Gaujugendtag des Neckar-Nagold-Gaues, der dem hiesigen Sportverein zur Ausführung übertragen wurde, ist in allen Teilen wohl gelungen. An demselben beteiligten sich Jugendblüthe aus neun Gauvereinen und zum Teil in ziemlich großer Anzahl. Programmgemäß begannen um 11 Uhr die Austragungen der Kämpfe und zwar mit dem Stadtlauflauf, der 12 mal 100 Meter Staffette. An der Staffette beteiligten sich die Jugend der Sportvereine von Nagold, Calw, Eßringen und Altensteig. Ohne jeglichen Zwischenfall konnte der Stadtlauflauf durchgeführt werden. Das Ergebnis war: Calw, Nagold, Altensteig, Eßringen. Der nun folgende Festzug war ein imposantes Bekenntnis zur Sportbewegung, voran die Stadtkapelle, anschließend der hiesige Turnverein in starker Anzahl, dann die Gauvereine mit ihren Jugendlichen im Sportdreh, ein wahrlich schöner und erhebender Anblick für jedes Sportlerherz. In der Begrüßungsansprache auf dem Sportplatz begrüßte der erste Vorsitzende des Sportvereins Altensteig die Sportskameraden und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß der Jugendtag seinen Zweck der Werbung für die Jugend erfüllen möge und daß dadurch unsere Jugend zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft erzogen werden. Herr Stadtschultheiß Pfizenmaier sprach anschließend Worte der Begrüßung und des Dankes im Namen der Stadtverwaltung an die Sportler und betonte, daß in Altensteig ein jeder Gast und Sportler sich wohl fühlen möge. Treffende Worte richtete hernach der Vertreter des Neckar-Nagold-Gaues, Herr Gg. Köbele-Nagold, an die Jugend. Sportler sein heißt nicht bloß Turner, Fußballspieler oder Leichtathlet zu sein, nein, auch im Benehmen, in der Disziplin und im Charakter zeigt ein jeder seinen wahren Sportgeist. Die von Jugendtrainer Stoll-Altensteig nachfolgend ausgeführten gymnastischen Übungen wie auch die nachfolgenden Wettkämpfe in der Leichtathletik, waren Zeuge von guter Schulung und trefflicher Verfassung unserer Gaujugend, und besonders bei Letzteren wurden teilweise schöne und vielversprechende Leistungen erzielt. Inzwischen hatten sich die Fußballer bereit gestellt und das Propagandaspieldes B.f.R. Pforzheim — Sportverein Altensteig (komb.) nahm seinen Anfang. Die Mannschaften stellten sich in nachfolgender Aufstellung dem gut amtierenden Schiedsrichter Herr Müller-Unterreichenbach: B.f.R. Pforzheim: Kallenberger, Fehler, Schnauffer, Bauer, Keuweiler, Bette, Kaller, Zeeb, Bärenklau, Keppler, Krauß. Sportverein Altensteig (komb.): Weber, Fioratto, Stoll M., Hegel, Kau, Stoll J., Henßler, Steininger, Ammer, Killinger, Danner. Das vorgeführte Spiel der

abigen Mannschaften wurde seinem Charakter als Propaganda- und Werbeispiel, um das vorweg zu nehmen, voll und ganz gerecht. Die Altensteiger Elf konnte durchweg befriedigen, desgleichen die faire Spielweise der Pforzheimer. Das ganze Spiel zeigte ein flottes Tempo und wurde wirklich schön durchgeführt. Das erste Tor war ein Eigentor für Pforzheim. In der Folge verhielten die Pforzheimer einen Elfmeter. Der Altensteiger Elfmeter wurde mit Sicherheit und unhaltsbar von Killinger-Nagold geschossen. Noch kurz vor der Halbzeit spielte Altensteig überlegen, so daß mit 1:1 in die Halbzeit gegangen werden konnte. Gleich nach dem Spielbeginn der zweiten Hälfte schoß Pforzheim das zweite Tor. Altensteig gelang es jedoch, nach kurzer Zeitspanne den Ausgleich herbeizuführen. Dieses Ausgleichstor war das schönste des Tages, geschossen durch den Altensteiger Halbrechten. In der weiteren Zeitfolge ließ Altensteig sichtlich nach, währenddem Pforzheim seinen Endspurt feierte und so in kurzen Zwischenräumen noch zwei weitere Tore plazieren konnte. Das Spiel endete zu Gunsten Pforzheims mit 5:2. Der Schiedsrichter hatte das Spiel gut und feis führend in der Hand. Altensteig hatte zwei Eigentore. Ein höheres Resultat durfte durch den klassischen Torwart Altensteigs vermieden werden. Mit dem Schlupfpiß waren auch die Darbietungen des Jugendtages zu Ende und geschlossen begaben sich die Teilnehmer zum Lokal zurück, um die Verlobigungen des Preisgerichts und die Uebergabe der D.F.B.-Wimpel zu erwarten.

Gauvorsitzender Greßler-Calw, Gaujugendobmann Günther-Mittelst, sowie Jugendleiter Karst-Baiersbronn richteten noch herzliche und ermunternde Worte an die Jugendlichen und forderten sie auf, in diesem Sinne weiter zu arbeiten und weiter zu streben für das eigene Wohl ihres Körpers und zur Stärkung und Werbung für unsere Sportbewegung.

Damit endete der in allen Teilen gut gelungene Jugendtag des Neckar-Nagold-Gaues, der von der Leitung des Sportvereins Altensteig in bester Weise vorbereitet und durchgeführt worden war. Auch an dieser Stelle allen denjenigen, die zum Gelingen der Veranstaltung ihr Bestes beitrugen, den Dank des Sportlers.

Siegerliste

- 4 x 100 m Junior und A-Jugend. 1. Nagold, 2. Altensteig, 3. Calw, 4. Baiersbronn, 5. Eßringen.
- 4 x 50 m B- u. C-Jugend. 1. Nagold, 2. Calw, 3. Altensteig, 4. Nagold.
- 100 m Lauf Junioren. Killinger Gottlob, Nagold 11 1/2 S., 32 P. 2. Poiret Bruno, Calw. 2. Poveda Emil,

Calw. 2. Schlecht Walter, Nagold. 3. Wein Georg, Baiersbronn. 4. Stichel Walter, Nagold.

100 m Lauf A-Jugend. 1. Theurer Otto, Altensteig 12 1/2 S., 20 P. 2. Großhans Georg, Calw. 2. Glück Emil, Unterreichenbach. 3. Kochendörfer Albert, Calw. 4. Raß Karl, Pfalzgrafenweiler. 4. Raß Willi, Unterreichenbach, Müller Willi, Unterreichenbach.

50 m Lauf B-Jugend. 1. Kicherer Eduard, Altensteig 6 1/2 S., 22 P. 2. Hammer Karl, Altensteig. 3. Schäfer Ernst, Baiersbronn. 3. Renz Oskar, Nagold. 4. Killinger Eugen, Nagold. 4. Seyfried Karl, Calw, Trüch Friedrich, Baiersbronn.

50 m Lauf C-Jugend. 1. Braun Emil, Baiersbronn 7 1/2 S., 16 P. 2. Rothfuß Chr., Baiersbronn. 3. Wirt Otto, Baiersbronn. 4. Renz Erwin, Nagold.

Weitsprung, Jugend: 1. Killinger Gottlob, Nagold 5,90 m 2. Poveda Emil, Calw. 3. Artlan, Alf. Calw. 4. Stichel Walter, Nagold.

A-Jugend: 1. Großhans Georg, Calw. 2. Kochendörfer Albert, Calw. 3. Müller Willi, Unterreichenbach. 4. Weber Rudolf, Unterreichenbach.

B-Jugend: 1. Kicherer Ed. Altensteig. Renz Oskar, 4,40 m Nagold. 2. Schäfer Ernst, Baiersbronn. 3. Lörcher Eberh., Calw. 4. Seyfried Karl, Calw. 4. Morlock Otto, Baiersbronn. 4. Killinger Eugen, Nagold.

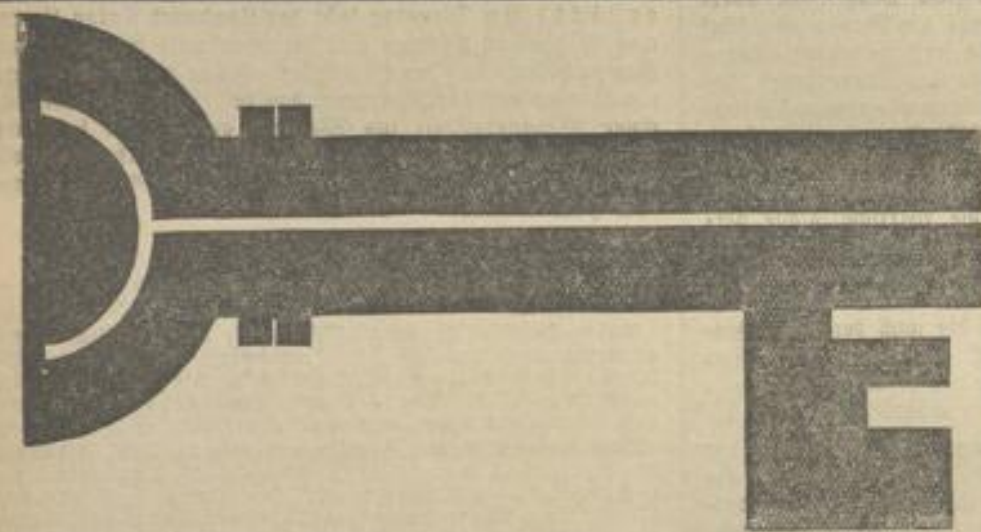
Hochsprung, Jugend: 1. Poveda E. Calw 24 P. 1. Urs/an Alf., Calw. 2. Leiner Kurt, Calw. 2. Schuon Paul, Nagold. 3. Poltrei Bruno, Calw. 3. Schlecht Walter, Nagold. 3. Stichel Walter, Nagold. 3. Henßler Friz, Dornstetten. 4. Seeger Karl, Eßringen. 4. Braun Will, Baiersbronn.

A-Jugend: 1. Großhans Gg., Calw 24 P. 2. Raß Karl, Unterreichenbach. 2. Raß Karl, Pfalzgrafenweiler. 3. Theurer Otto, Altensteig. 4. Müller Willi, Unterreichenbach.

B-Jugend Lörcher E., Calw 1. Kicherer Eduard, Altensteig 1. Rlesch Hans, Altensteig 2., Stoll Erich, Altensteig 2. Schäfer Ernst Baiersbronn 2. Kibler Max, Baiersbronn 2. Rentfischer Karl, Calw 3. Oßhwein August, Calw 3. Finkbeiner Emil, Nagold 3. Hehr Ernst, Nagold 3. Renz Oskar, Nagold 3. Killinger Eugen, Nagold 4. Huß Karl, Altensteig 4. Braun Will, Altensteig 4.

C-Jugend. Rehle Alfred, Nagold 1. Herz Erwin, Nagold 1. Gauger Wilh., Nagold 2. Luz Albert, Nagold 2.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin Bollmer.



MOTTO
DES WELTREKLAMEKONGRESSSES
BERLIN 1929:

REKLAME IST DER SCHLÜSSEL
ZUM WOHLSTAND DER WELT

Reizbar sind Sie, verdrossen?
Sani Drops helfen!
Kurpackung für 1-2 Monate Mk. 3.20 in den Apotheken.

Gegen jeden Insektenstich
hilft das große Mittel
„Spirusanit“. Keine Entzündung, keine Anschwellung, solortige Wirkung.
Löwen-Drogerie Herzien, Altensteig.

Druckarbeiten aller Art



- Briefbogen, Mitteilungen
- Geschäftsumschläge, Postkarten
- Rechnungen, Mahnungen
- Wechselformulare, Quittungen
- Prospekte und Preislisten etc. etc.

fertigt in tadelloser Ausführung zu billigst gestellten Preisen die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Tel. Nr. 11 Altensteig Tel. Nr. 11

Photo-Sport

- Entwickeln
- Kopieren
- Vergrößern
- Platten und Filme in allen Größen
- Photoapparate nebst Zubehör empfiehlt
- Photohaus Schwarzwalddrogerie Fritz Schlamberger Altensteig gegenüber „Grün Baum“

Wenn

man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.

Altensteig.

Am 24. Juni, Kindertag

kommt das

Johannismännchen

Erfreuen auch Sie Ihre Kleinen mit einem Spielzeug, welche in großer Auswahl zu mäßigen Preisen zu haben sind bei

J. Wurster Nachf.

Stadtgemeinde Berneck.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die zur Erstellung eines Zweifamilienhauses für Herrn Wilh. Hader, Säger erforderlichen

Fischer-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten

sind im Submissionsweg zu vergeben.

Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen liegen beim Bauherrn zur Einsicht auf, wofelbst auch die Offerte bis Freitag, den 27. ds. Mts., vormittags 9 Uhr entgegen genommen werden. Zuschlagsfrist 5 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich der Bauherr vor.

Altlußach, den 21. Juni 1930.

Zeeb, Bautechn.

